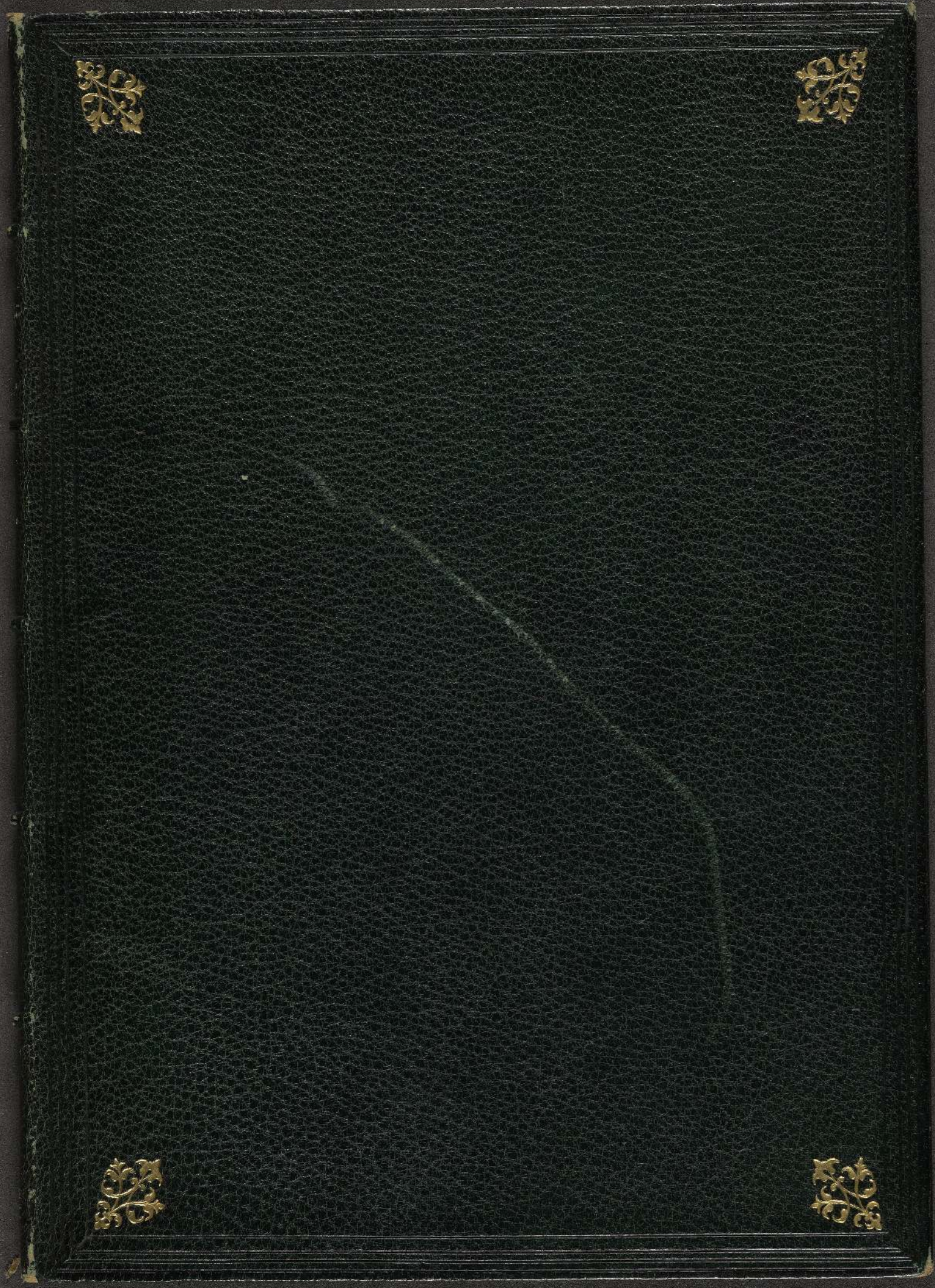




194 / 73

RICHARD C. KESSLER
REFORMATION
COLLECTION



PITTS THEOLOGY LIBRARY
EMORY UNIVERSITY
M C M L X X V I I

36

36

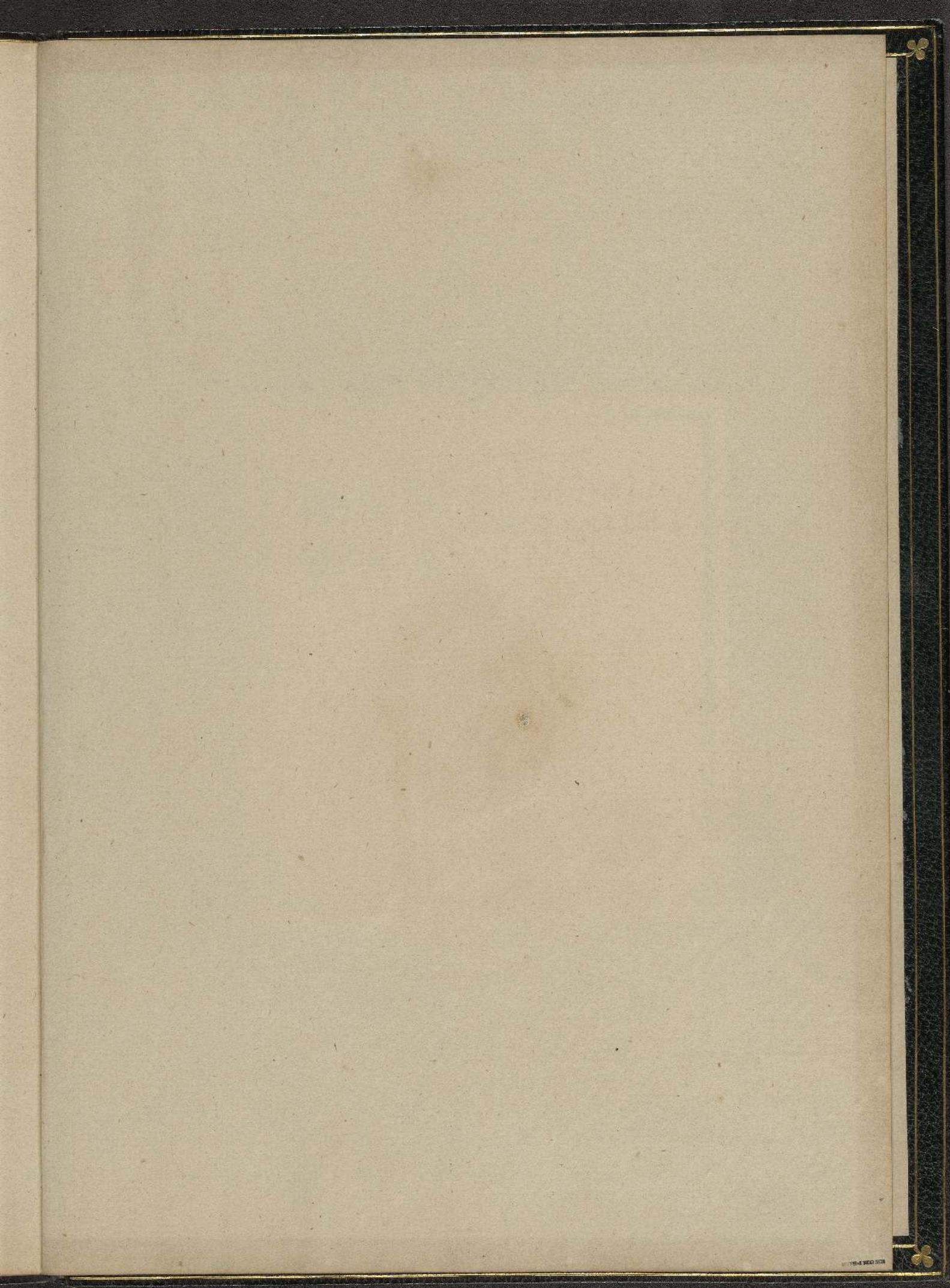
4
157

4 Bl.

hüer. 6

BMC. 6

15/m. 57 ka



Kessler

1530

Luth W

Die bekennenus Doctoris

Martini Luthers auff den verigen

Angesteltten Reichstag zu

Augsburg einzulegen/in

Siebenzehen Art

ickel verfaß

set.

M D X X X.



Der Erst Artickel.



Als man fast vñ einträchtiglich
lere/das allein ein eyziger warhafftiger G^{ott} sey
schöpffer hymmels vnd der erden/ Also das in dem
einigen warhafftigen Göttlichen wesen / drey vñdscheidliche
person sind. Nemlich Got der vatter/ Gott der son/ Gott der
heylig geyst. Das der son vom vatter geborn/von ewigkeit zu
ewigkeit rechter natürlicher Gott sey mit dem vatter. Vñnd
der heylig geyst/ beyde von vatter vnd son ist auch von ewig-
keit zu ewigkeit rechter natürlicher Gott sey/ mit dem vatter
vnd son/wie das alles durch die schrift klärlich vnd gewaltig-
lich mag beweist werden/ Als Johannis am ersten. Am an-
fang war das wort/vnd das wort ware bey Gott/vnd Got wa-
re das wort. Alle ding sind durch das selbige gemacht ꝛ. Vñ
Math. am letzten. Gehet hin leret alle Heyden/vñnd tauffet
sie im namen des vattes/vnd des sons/ vñnd des heiligen ge-
stes. Vñ der gleichē spruch mer sundlich im Euangelio Johā.

Der ander Artickel.

Das allein der son Gottes sey warhafftiger mensch wor-
den von der reinen Jungfraw Maria/ geporen mit leib vnd
seel vollkommen/ vnd nicht der vatter oder heilig geist sey men-
sche worden. Wie die kesser Patripassian gelert haben. Auch
der son nit allein den leib on seel genomē / Wie die Whorner
geyret haben. Dann er sesbs im Euangelio gar oft von sei-
ner seel redet. Als da er spricht/ Mein seel ist bertribt biß inn
den todt/ꝛ. Das aber Gott der son sey mensch worden/stehee
Johannis primo klärlich also/ Vñnd das wort ist fleisch wor-
den ꝛ. Vnd Galathas am vierden Capitel. Da die zeyt er-
füllet wardt ꝛ.

Der dritte Artickel.

Das der selbig Gottes Son/ warhafftiger Gott vnnd mensch Jesus Christus sey/ ein eyenige vnzerrenliche person für vns menschen gelitten/gecretiziget/ gestorben/ begraben/ am dritten tag auffstanden vom todt/auff gefaren gen hymel/sitzent zur rechten Gottes/ Herr über alle creatur. Also das man nicht glauben oder leeren kahn oder sol/ das Jesus Christus als der mensch oder die menscheit für vnns gelitten hab/ Sondern also/ weil Got vnd mensch/hie nit zwei person sonder ein vnzerrenliche person ist/sol man halten vnd leeren das Gott vnd mensch/oder Gottes son warhafftig für vns gelitten hat/wie Paulus zün Römern am 8. Capitel spricht/ Gott hat seines einiges sons nicht verschont/ sonder für vns alle do hin gegeben 12. Vnd 1. Cor. 2. Hatten sie es erkand. 12 vnnd der gleichen spruch mehr.

Der vierde Artickel.

Das die erbsünd ein rechte warhafftige sünd sey/ vnnd nicht allein ein feel oder gebrechen/ Sondern ein solche sünde die alle menschen so von Adam komen verdampft/vnnd ewig klich von Gott scheydet/ wo nicht Jesus Christus vns vertretten/vnd solche sünde sampt allen sünden so drauß folgē/ auff sich genommen hette/vñ durch sein leiden gnüg dar für gethan/vñ sie also ganz auffgehoben/vñ vertilget in sich selbs. Wie den Psal. 52. vñ Ro. 5. vñ solcher sünd klärlich geschriebe ist.

Der fünffte Artickel.

Nach dem nun alle menschen sündler sind/ der sünden vnnd dem todt/darzu dem teuffel vnderworffenn. Ist es vnmöglich das ein mensch sich auß seinen krefftenn/ oder durch seine gute werck herauß wircke/ da mit er wider gerecht oder frum werde. Ja kan sich auch nicht bereiten oder schicken zu der gerechtigkeit. Sondern yhe mehr er für nympt sich selbs

heraus zu wirken je erger es mit ihm wird / Das ist aber der
eynig weg zu der gerechtigkeit / vnd zu der erlösung von sün-
den vnd tod / so man on alle verdienst oder werck gelaubt an
den son Gottes für vns gelittenn etc. wie gesagt / Solcher ge-
laub ist vnser gerechtigkeit / denn Gott wil für gerecht / frum
vnd heylig gerechnet vnd gehalten werden / alle sünd vnd
ewigs leben geschencket haben / Alle die solchen glauben an
seynen son habenn / das sie vmb seynes sons willen / sollen zu
gnaden genommen vnd kinder seyn / in seynem reich etc. Wie
das alles S. Paul vnd Johannes in seynen Episteln reich-
lich leren / als Ro. 10. Mit dem herzen gelaubt man etc. Johā.
am 3. Alle die an den son glauben sollen nit verloren werden.
sonder das ewig leben haben etc.

Der sechste Artickel.

Das solcher glaub sey nicht eyn menschlich werck noch
auß vnsern krefftien möglich / sonder es ist ein Gottes werck vñ
gab / die d heylig geyst durch Christum gegebē in vns würckt
Vnd solcher glaub / die weyl er nicht ein toser wort oder dunck-
el des herzen ist wie die falsch glaublichen haben Sonder ein
krefftiges neues / lebendiges wesen / bringet er viel frucht / thut
vñmer guts gegen Gott mit lobē danken / bitten / predigen / vñ
lernen / gegen dem nechsten mit liebe / dienen / helffen / rathenn
geben vnd leyhen / vnd leyden allerley vñbels biß in den tod etc.

Der siebende Artickel.

Solchen glauben zu erlangen oder vns menschen zu er-
geben / hatt Gott eingesezt das predig ampt odder mündtlich
wort / Nemlich das Euangelium durch welches er solchenn
glauben vnd seine macht / nutz / frucht verkündigen lezt / vnd
gibt auch durch das selbige / als durch ein mittel den glauben /
mit seinem heiligen geyst / wie vnd wo er will / sonst ist kein
ander mittel noch weyß / weder weg noch steg / den glauben zu

bekomen/ Denn gedanken auffser oder vor dem mündlichen wort/ wie heilig vnd gut sie scheynen/ sind sie doch eytel lügen vnd yrhumb.

Der acht Artickel.

Bey vnd neben solchem mündlichen wort/ hat Gott auch eingesetzt eusserliche zeichen/ die man Sacrament nennet/ Nemlich die Tauff/ vnd Eucharistia/ durch welche Gott neben dem wort/ auch den glauben vnd seynen geyst anbeudet vnd gibt/ vnd sterckt alle die sein begeren.

Der neundt Artickel.

Das die Tauff das erst zeichen oder Sacrament/ steht in zweyen stücken/ Nemlich im wasser/ vnd wort Gottes oder das man mit wasser täuffe/ vnd Gottes wort spreche/ vnd sey nicht allein schlecht wasser/ oder begiessen (wie die Tauffs lesterer verkünd leren) Sonder weil Gottes wort darbey ist/ vñ sie auff Gottes wort gegründet/ So ist es ein heilig/ lebendig/ krefftig ding. Vnd wie Paulus sagt Titon 3. Ephesios 5. Ein bad der widergeburt/ vnd vernewerung des heyligen geistes ꝛ. Vnd das solche Tauffe/ auch den kindlein zu reichen vnd mit zutheylen sey. Gottes wort aber/ darauff sie stehen sind dise/ Gehet hin vnd Tauffet im namen des vatters/ vnd des sons/ vnd des heyligen geysts/ Math. am letzten Ca. Wer glaubt ꝛ. Da muß man glauben.

Der zehend Artickel.

Das Eucharistia oder des altars Sacrament / steht auch in zweyen stücken. Nemlich/ da sey warhafftiglich gegenwertig im brodt vnd im wein/ der war leib vnd blüt Christi/ nach laute der wort/ Das ist mein leib/ Das ist mein blüt vnd sey nicht allein brodt vnd wein/ wie verkündt das widertheil fůrgibt. Dise wort fůrdern vnd bringen auch den glauben/ üben auch den selbigen bey allen denen/ so solches Sacra

ment begeren vnd nit dar wider handeln/ gleich wie die tauff
auch den glauben bringet vnd gibt/ so man jr begeret.

Der eylffte Artickel.

Das die heimliche Beicht nicht sol erzwungen werden
mit gesehen/ so wenig als die tauff/ Sacrament/ Euangelio/
sollen erzwungen sein/ sondern frey/ Doch das man wiß/ wie
gar trostlich/ vnd heylsam/ nützlich vnd gut sie sey den betrüb-
ten oder vrrigen gewissen/ die weil darinnen die absolution/
Das ist Gottes wort vnd vrtheyl gesprochen wirt/ da durch
das gewissen loß vnd zu fryden wirt von seinem bekümmernuß
Sey auch nicht not alle sünd zu erzelen/ Man mag aber an-
zeygen/ die so das hertz beyssen vnd vnrüwig machen ic.

Der zwölffte Artickel.

Das kein zweyffel sey/ es sey vñ bleyb auff erden ein hey-
lig Christliche kirche/ bis an der welt ende/ wie Christus spri-
cht Matthei ultimo. Sihe ich bin bey euch bis an der welt en-
de/ Solche kirche ist nichts anders denn die gläubigen an
Christum/ Welche obgenante artickel vnd stück halten/ glau-
ben vnd leren/ vnd darüber verfolgt vnd gemartert werden in
der welt/ Denn wo das Euangelion geprediget wirt/ vnd die
Sacrament recht gebrauchet/ da ist die heylig Christliche kir-
che. Vnd sie ist nit mit gesehen vnd eusserlicher pracht/ an-
seeth vnd zeit/ an person vnd geberd gebunden.

Der dreyzehend Artickel.

Das vnser Herr Jesus Christus an dem jüngsten tag
komen wirt zu richten die lebendigen vnd die todten/ vnd sey-
ne gläubigen erlösen von allen übel/ vnd in dz ewig leben brin-
gen. Die vngläubigen vnd gotlosen straffen/ vnd sampt den
Teuffeln inn die helle verdammen ewiglich.

Der vierzehend Artickel.

Das in des biß der Herr zu gericht kompt/ vnd allen ge-

walt vnd herschafft auffheben wirt/ Sol man weltliche öber
keit vnd herschafft in ehren haben vnd gehorsam sein. Als ei
nem standt von Gott verordnet/ zu schütten die frommen vnd
zu stewarten die bösen. Das solchen standt ein Christ/wo er dar
zu ordenlich beruffen wirt on schaden vnd fahr seines glaubens
vnd seiner seel seligkeit/wol führen oder darinnen dienen mag.

Der fünffzehent Artickel.

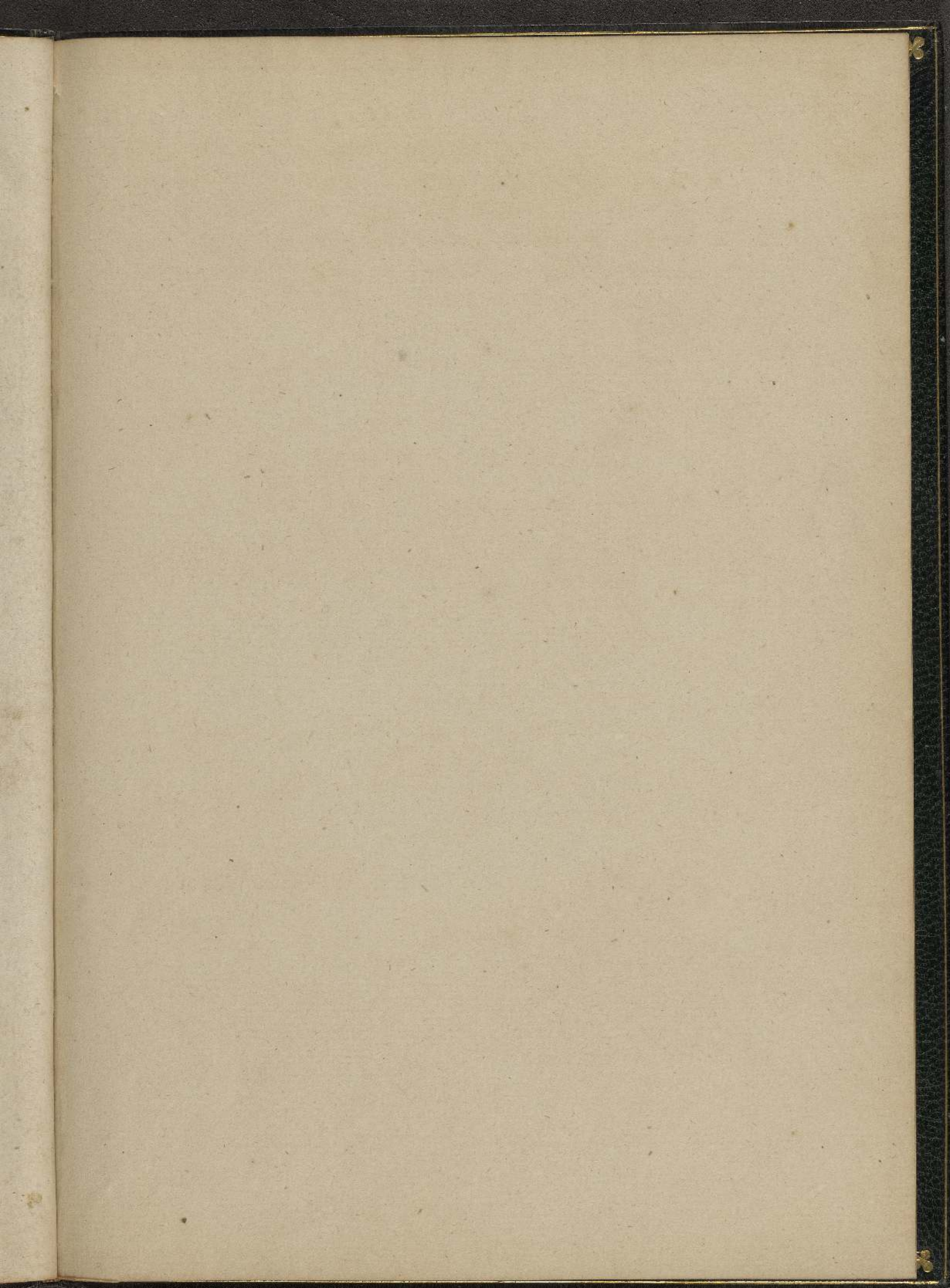
Auß dem allen folgen/das die lere so den Priestern vnd
geistlichen/die ehe vnd in gemein hin/fleisch vñ speiß verbeut
samt allerley kloster leben and gelübten (wie man da durch
gnade/vnd seel seligkeit sucht vnd meinet/ vñ nicht frey lebt)
eyttel verdampft teuffels lere sey. Wie es S. Paul. 1. Thi. 4.
nennet. So doch allein Christus der einig weg ist zu der gna
den vñnd seel seligkeit.

Der sechzehend Artickel.

Das für allen greüwel/ die Mess so biß hieher für ein
opffer oder güt werck gehalten/da mit eins dem andern gna
de erwerben hat wollen / ab zu thun seyn/ Sonder an stat sol
cher messe ein Götliche ordnung gehalten werd. Das heylig
Sacrament des leibs vnd blüts Christi/beyder gestalt zu ren
chen/einem vegglichen auff seinen glauben/vñnd zu seiner ey
genen noturfft/

Der siebenzehend Artickel.

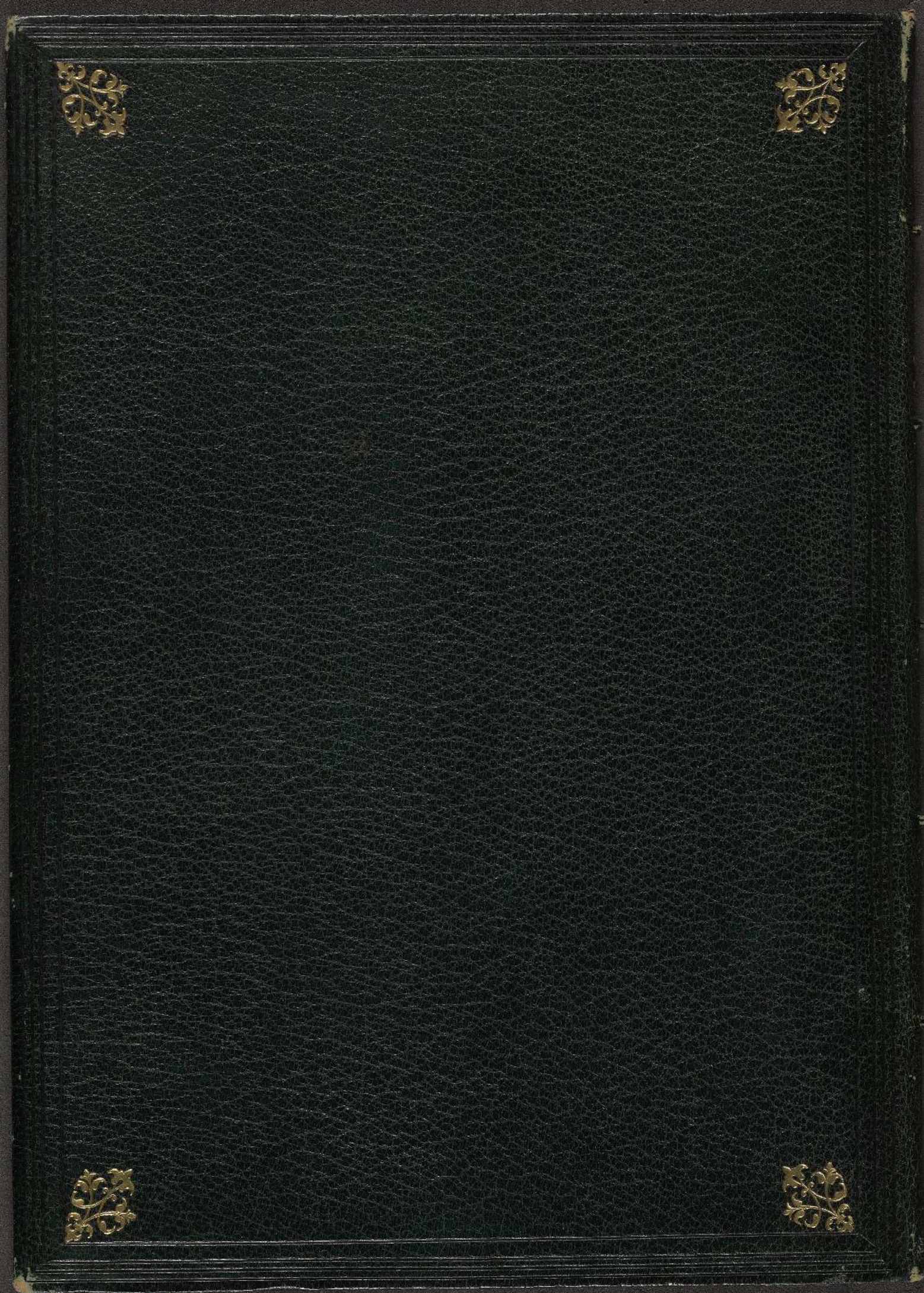
Das man die Ceremonienn der kirchen/welche wider
Gottes wört streben auch abihün. Die andern aber frey laß
sein der selbigen zu brauchen oder nicht/nach der liebe. Da
mit man nicht on vrsach leichtfertige ärgerniß gebe/oder ge
meynen fryden on not betrübe.

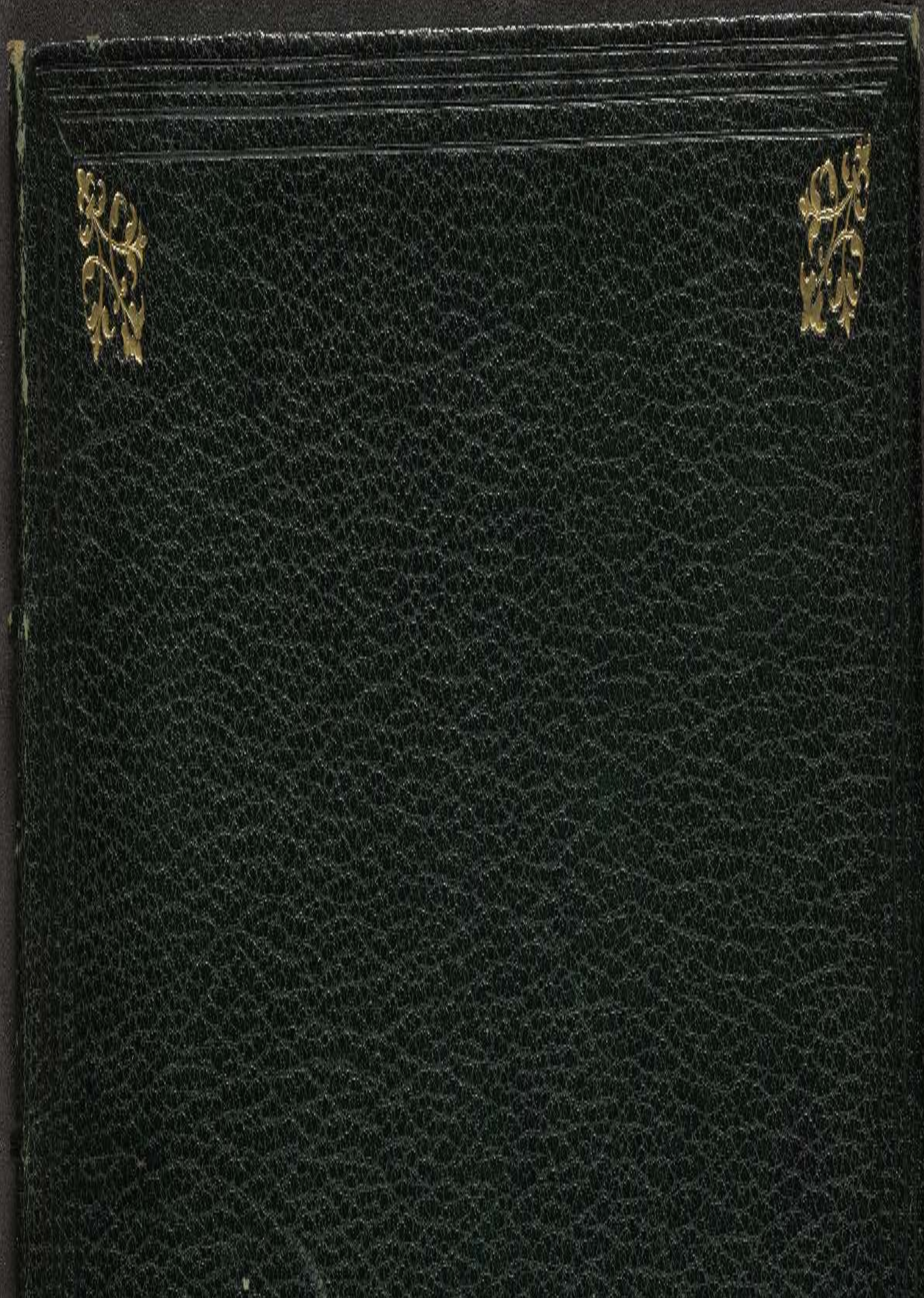


B/4

13/6/1

E





194 / 73

RICHARD C. KESSLER
REFORMATION
COLLECTION



PITTS THEOLOGY LIBRARY
EMORY UNIVERSITY
M C M L X X V I I

36

36

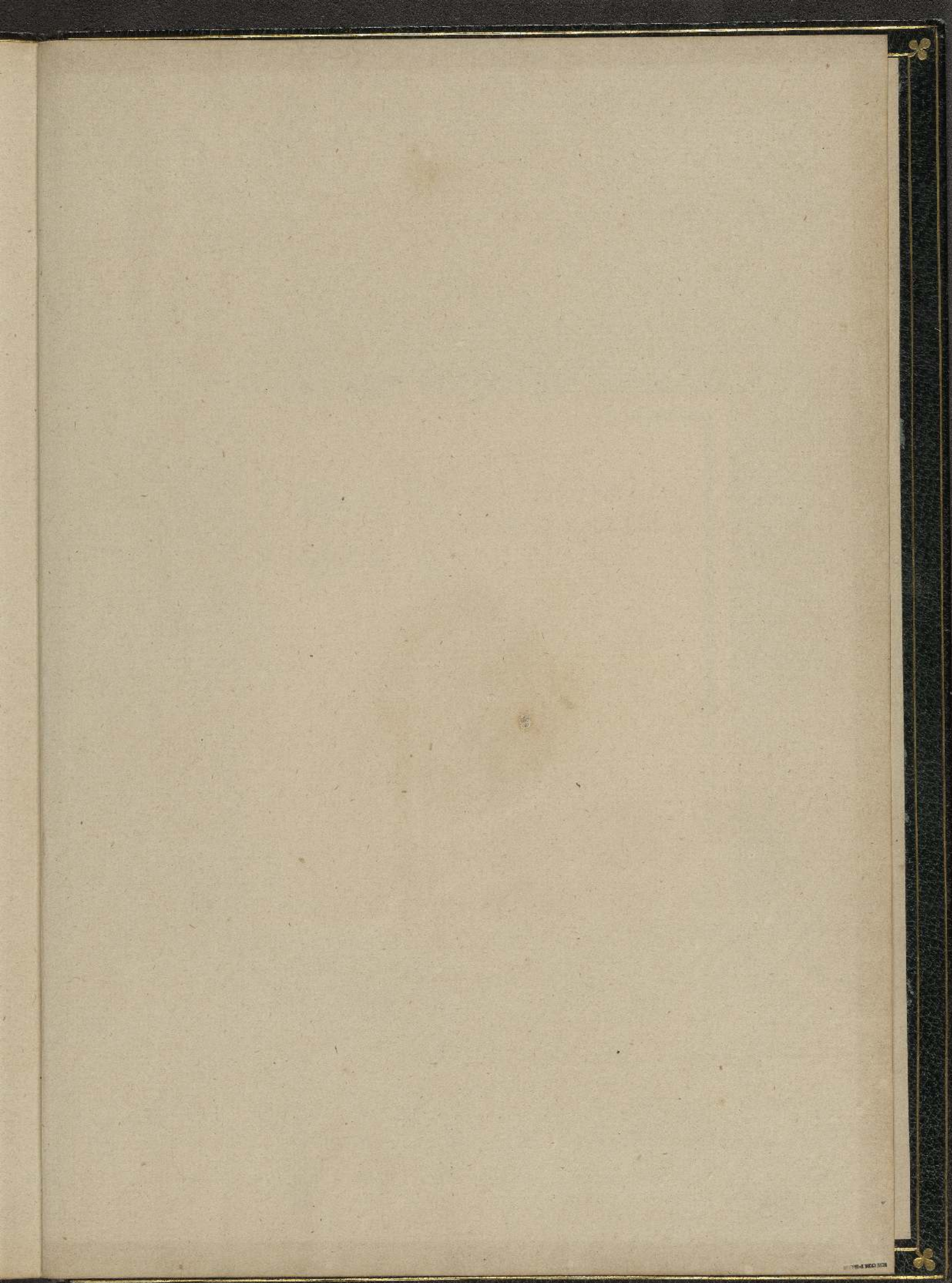
4
157

4 Bl.

hüer. 6

BMC. 6

15/m. 57 ka



Kessler

1530

Luth W

Die bekennenus Doctoris

Martini Luthers auff den verigen

Angesteltten Reichstag zu

Augsburg einzulegen/in

Siebenzehen Art

ickel verfaß

set.

M D X X X.



Der Erst Artickel.



Als man fast vñ einträchtiglich
lere/das allein ein eyziger warhafftiger G^{ott} sey
schöpffer hymmels vnd der erden/ Also das in dem
einigen warhafftigen Göttlichen wesen / drey vñdscheidliche
person sind. Nemlich Got der vatter/ Gott der son/ Gott der
heylig geyst. Das der son vom vatter geborn/von ewigkeit zu
ewigkeit rechter natürlicher Gott sey mit dem vatter. Vñnd
der heylig geyst/ beyde von vatter vnd son ist auch von ewig-
keit zu ewigkeit rechter natürlicher Gott sey/ mit dem vatter
vnd son/wie das alles durch die schrift klerlich vnd gewaltig-
klich mag beweist werden/ Als Johannis am ersten. Am an-
fang war das wort/vnd das wort ware bey Gott/vnd Got wa-
re das wort. Alle ding sind durch das selbige gemacht ꝛ. Vñ
Math. am letzten. Gehet hin leret alle Heyden/vñnd tauffet
sie im namen des vattes/vnd des sons/ vñnd des heiligen ge-
stes. Vñ der gleichẽ spruch mer sundlich im Euangelio Johā.

Der ander Artickel.

Das allein der son Gottes sey warhafftiger mensch wor-
den von der reinen Jungfraw Maria/ geporen mit leib vnd
seel vollkommen/ vnd nicht der vatter oder heilig geist sey men-
sche worden. Wie die kesser Patripassian gelert haben. Auch
der son nit allein den leib on seel genomẽ / Wie die Whorner
geyret haben. Dann er sesbs im Euangelio gar oft von sei-
ner seel redet. Als da er spricht/ Mein seel ist bertribt biß inn
den todt/ꝛ. Das aber Gott der son sey mensch worden/stehee
Johannis primo klerlich also/ Vñnd das wort ist fleisch wor-
den ꝛ. Vnd Galathas am vierden Capitel. Da die zeyt er-
füllet wardt ꝛ.

Der dritte Artickel.

Das der selbig Gottes Son/ warhafftiger Gott vnnd mensch Jesus Christus sey/ ein eynige vnzerrenliche person für vns menschen gelitten/ gecrelliget/ gestorben/ begraben/ am dritten tag auffstanden vom todt/ auff gefaren gen hymel/ sitzet zur rechten Gottes/ Herr über alle creatur. Also das man nicht glauben oder leeren kahn oder sol/ das Jesus Christus als der mensch oder die menscheit für vnns gelitten hab/ Sondern also/ weil Got vnd mensch/ hie nit zwei person sonder ein vnzerrenliche person ist/ sol man halten vnd leeren das Gott vnd mensch/ oder Gottes son warhafftig für vns gelitten hat/ wie Paulus zün Rómeren am 8. Capitel spricht/ Gott hat seines einiges sons nicht verschont/ sonder für vns alle do hin gegeben 12. Vnd 1. Cor. 2. Hatten sie es erkand. 12 vnnd der gleichen spruch mehr.

Der vierde Artickel.

Das die erbsünd ein rechte warhafftige sünd sey/ vnnd nicht allein ein feel oder gebrechen/ Sondern ein solche sünde die alle menschen so von Adam komen verdampft/ vnnd ewig klich von Gott scheydet/ wo nicht Jesus Christus vns vertretten/ vnd solche sünde sampt allen sünden so drauß folgē/ auff sich genommen hette/ vñ durch sein leiden gnüg dar für gethan/ vñ sie also ganz auffgehoben/ vñ vertilget in sich selbs. Wie den Psal. 52. vñ Ro. 5. vñ solcher sünd klärlich geschriebe ist.

Der fünffte Artickel.

Nach dem nun alle menschen sündler sind/ der sünden vnnd dem todt/ darzü dem teuffel vnderworffenn. Ist es vnmöglich das ein mensch sich auß seinen krefftenn/ oder durch seine gute werck herauß wircke/ da mit er wider gerecht oder frum werde. Ja kan sich auch nicht bereiten oder schicken zu der gerechtigkeit. Sondern yhe mehr er für nympt sich selbs

heraus zu wirken je erger es mit ihm wird / Das ist aber der
eynig weg zu der gerechtigkeit / vnd zu der erlösung von sün-
den vnd tod / so man on alle verdienst oder werck gelaubt an
den son Gottes für vns gelittenn etc. wie gesagt / Solcher ge-
laub ist vnser gerechtigkeit / denn Gott wil für gerecht / frum
vnd heylig gerechnet vnd gehalten werden / alle sünd vnd
ewigs leben geschencket haben / Alle die solchen glauben an
seynen son habenn / das sie vmb seynes sons willen / sollen zu
gnaden genomen vnd kinder seyn / in seynem reich etc. Wie
das alles S. Paul vnd Johannes in seynen Episteln reich-
lich leren / als Ro. 10. Mit dem herzen gelaubt man etc. Johā.
am 3. Alle die an den son glauben sollen nit verloren werden.
sonder das ewig leben haben etc.

Der sechste Artickel.

Das solcher glaub sey nicht eyn menschlich werck noch
auß vnsern krefftien möglich / sonder es ist ein Gottes werck vñ
gab / die d heylig geyst durch Christum gegebē in vns würckt.
Vnd solcher glaub / die weyl er nicht ein toser won oder dunck-
el des herzen ist wie die falsch glaublichen haben. Sonder ein
krefftiges neues / lebendiges wesen / bringet er viel frucht / thut
vñmer guts gegen Gott mit lobē danken / bitten / predigen / vñ
lernen / gegen dem nechsten mit liebe / dienen / helffen / rathenn
geben vnd leyhen / vnd leyden allerley vñbels biß in den tod etc.

Der siebende Artickel.

Solchen glauben zu erlangen oder vns menschen zu er-
geben / hatt Gott eingesezt das predig ampt odder mündtlich
wort / Nemlich das Euangelium durch welches er solchenn
glauben vnd seine macht / nutz / frucht verkündigen lezt / vnd
gibt auch durch das selbige / als durch ein mittel den glauben /
mit seinem heiligen geyst / wie vnd wo er will / sonst ist kein
ander mittel noch weyß / weder weg noch steg / den glauben zu

bekomen/ Denn gedanken auffser oder vor dem mündelichen wort/ wie heilig vnd gut sie scheynen/ sind sie doch eytel lügen vnd yrhumb.

Der acht Artickel.

Bey vnd neben solchem mündelichen wort/ hat Gott auch eingesetzt eusserliche zeichen/ die man Sacrament nennet/ Nemlich die Tauff/ vnd Eucharistia/ durch welche Gott neben dem wort/ auch den glauben vnd seynen geyst anbeut vnd gibt/ vnd sterckt alle die sein begeren.

Der neundt Artickel.

Das die Tauff das erst zeichen oder Sacrament/ steht in zweyen stücken/ Nemlich im wasser/ vnd wort Gottes oder das man mit wasser täuffe/ vnd Gottes wort spreche/ vnd sey nicht allein schlecht wasser/ oder begiessen (wie die Tauffs lesterer verkünd leren) Sonder weil Gottes wort darbey ist/ vñ sie auff Gottes wort gegründet/ So ist es ein heilig/ lebendig/ frefftig ding. Vnd wie Paulus sagt Titon 3. Ephesios 5. Ein bad der widergeburt/ vnd vernewerung des heyligen geistes 2c. Vnd das solche Tauffe/ auch den kindlein zu reichen vnd mit zutheilen sey. Gottes wort aber/ darauff sie stehen sind dise/ Gehet hin vnd Tauffet im namen des vatters/ vnd des sons/ vnd des heyligen geysts/ Math. am letzten Ca. Wer glaubt 2c. Da muß man glauben.

Der zehend Artickel.

Das Eucharistia oder des altars Sacrament / steht auch in zweyen stücken. Nemlich/ da sey warhafftiglich gegenwertig im brodt vnd im wein/ der war leib vnd blut Christi/ nach lautt der wort/ Das ist mein leib/ Das ist mein blut vnd sey nicht allein brodt vnd wein/ wie verkündt das widertheil für gibt. Dise wort fürdern vnd bringen auch den glauben/ üben auch den selbigen bey allen denen/ so solches Sacra

ment begeren vnd nit dar wider handlen/ gleich wie die tauff
auch den glauben bringet vnd gibt/ so man jr beget.

Der eylffte Artickel.

Das die heimliche Beicht nicht sol erzwungen werden
mit gesehen/ so wenig als die tauff/ Sacrament/ Euangeliö/
sollen erzwungen sein/ sondern frey/ Doch das man wiß/ wie
gar trostlich/ vnd heylsam/ nützlich vnd gut sie sey den betrüb-
ten oder vrrigen gewissen/ die weil darinnen die absolution/
Das ist Gottes wort vnd vrtheil gesprochen wirt/ da durch
das gewissen loß vnd zu fryden wirt von seinem bekümmernuß
Sey auch nicht not alle sünd zu erzelen/ Man mag aber an-
zeigen/ die so das hertz beyssen vnd vnruwig machen i².

Der zwölffte Artickel.

Das kein zweyffel sey/ es sey vñ bleyb auff erden ein hey-
lig Christliche kirche/ bis an der welt ende/ wie Christus spri-
cht Matthei ultimo. Sihe ich bin bey euch bis an der welt en-
de/ Solche kirche ist nichts anders denn die gläubigen an
Christum/ Welche obgenante artickel vnd stück halten/ glau-
ben vnd leren/ vnd darüber verfolgt vnd gemartert werden in
der welt/ Denn wo das Euangelion geprediget wirt/ vnd die
Sacrament recht gebrauchet/ da ist die heylig Christliche kir-
che. Vnd sie ist nit mit gesehen vnd eusserlicher pracht/ an-
seeth vnd zeit/ an person vnd geberd gebunden.

Der dreyzehend Artickel.

Das vnser Herr Jesus Christus an dem jüngsten tag
komen wirt zu richten die lebendigen vnd die todeen/ vnd sey-
ne gläubigen erlösen von allen übel/ vnd in dz ewig leben brin-
gen. Die vngläubigen vnd gotlosen straffen/ vnd sampt den
Teuffeln inn die helle verdammen ewigklich.

Der vierzehend Artickel.

Das in des biß der Herr zu gericht kompt/ vnd allen ge-

walt vnd herschafft auffheben wirt/ Sol man weltliche öber
keit vnd herschafft in ehren haben vnd gehorsam sein. Als ei
nem standt von Gott verordnet/ zu schütten die frommen vnd
zu stewarten die bösen. Das solchen standt ein Christ/wo er dar
zu ordenlich beruffen wirt on schaden vnd fahr seines glaubens
vnd seiner seel seligkeit/wol führen oder darinnen dienen mag.

Der fünffzehent Artickel.

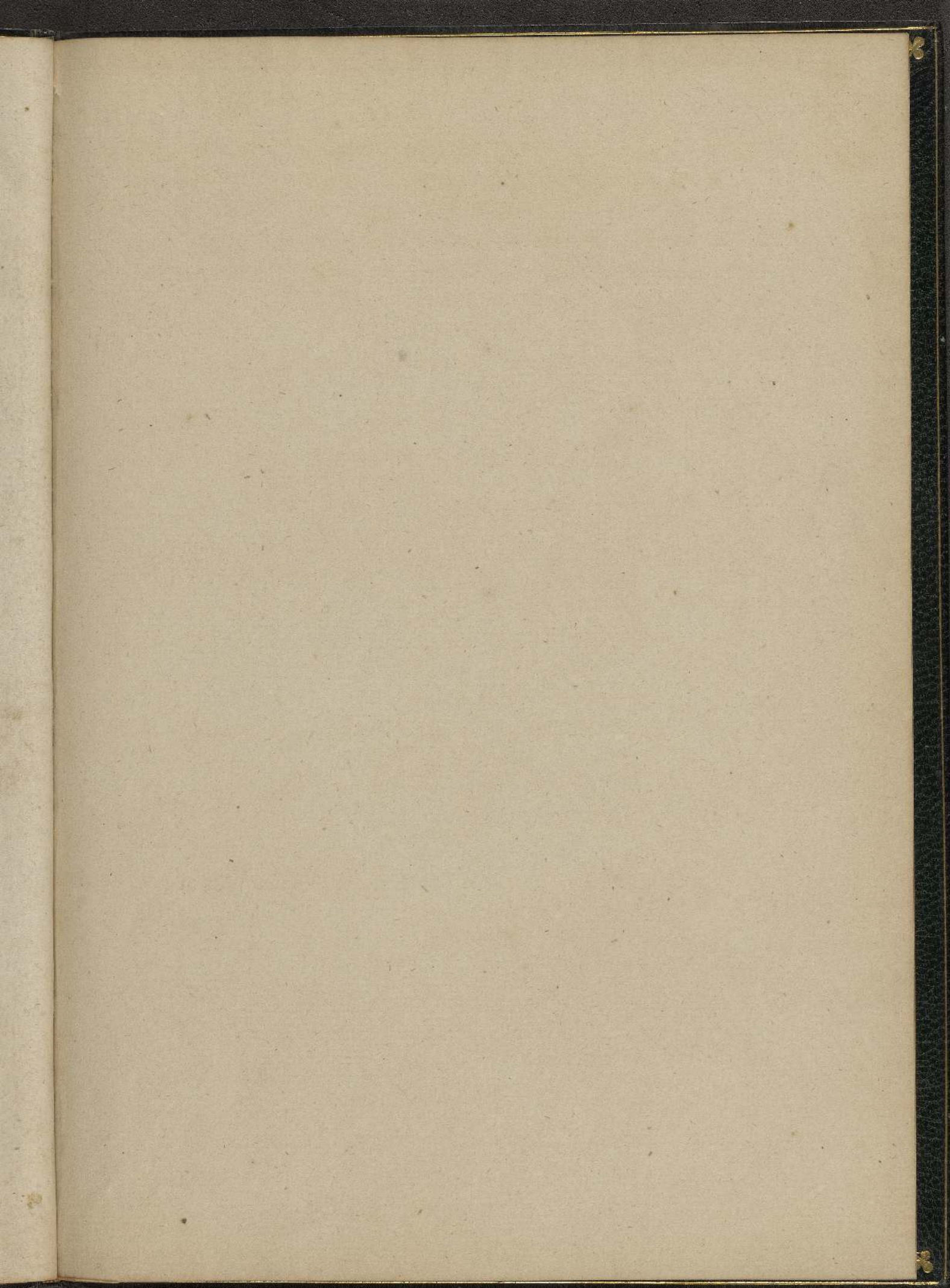
Auß dem allen folgen/das die lere so den Priestern vnd
geistlichen/die ehe vnd in gemein hin/fleisch vñ speiß verbeut
samt allerley kloster leben and gelübten (wie man da durch
gnade/vnd seel seligkeit sucht vnd meinet/ vñ nicht frey lebt)
eyttel verdampft teuffels lere sey. Wie es S. Paul. 1. Thi. 4.
nennet. So doch allein Christus der einig weg ist zu der gna
den vñnd seel seligkeit.

Der sechzehend Artickel.

Das für allen greüwel/ die Mess so biß hieher für ein
opffer oder güt werck gehalten/da mit eins dem andern gna
de erwerben hat wollen / ab zu thun seyn/ Sonder an stat sol
cher messe ein Götliche ordnung gehalten werd. Das heylig
Sacrament des leibs vnd bluts Christi/beyder gestalt zu ren
chen/einem vegglichen auff seinen glauben/vñnd zu seiner ey
genen noturfft/

Der siebenzehend Artickel.

Das man die Ceremonienn der kirchen/welche wider
Gottes wört streben auch abihün. Die andern aber frey laß
sein der selbigen zu brauchen oder nicht/nach der liebe. Da
mit man nicht on vrsach leichtfertige ärgerniß gebe/oder ge
meynen fryden on not betrübe.



B/4

13/6/1

